

# Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erstausgabe  
täglich Nachmittags, außer an Sonntagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 22 Pfg., abgeholt 17 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“  
Bei der Post abgeholt  
1.0 Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Funke, Aue (Erzgebirge)  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einseitige Zeilenbreite 10 Pfg., anlässlich  
Inserate die Corpus-Beite 25 Pfg., Restanten  
pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme  
15% Rabatt. — Bei größeren Inseraten  
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend  
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten  
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 139

Mittwoch 20. Juni 1900

12. Jahrgang

## Klempner-Zinnung zu Aue und Umgebung.

Nachdem das Statut der neuerrichteten Klempner-Zinnung zu Aue und Umgebung von der königlichen Kreisbauhauptmannschaft Zwidau genehmigt worden ist, soll am

**Donnerstag, den 21. Juni a. c.**  
**Nachm. halb 5 Uhr**

die konstituierende Innungsversammlung im Hotel zum

### blauen Engel

zu Aue abgehalten werden.

Die Mitglieder dieser Zinnung werden hierdurch zu vollständigem und pünktlichem Erscheinen mit dem Bemerkten aufgefordert, daß Nichterschiene die Beschlüsse der Zinnung gegen sich gelten lassen müssen.  
Aue, den 16. Juni 1900.

Der Rat der Stadt

Rudolph, Rathsassessor, Fider.

## Bergebung verschiedener Bauarbeiten.

Das an der hiesigen Eisenbahnstraße gelegene **Bahnwärterhaus**, sowie das der Stadtgemeinde gehörige, früher **Reimann'sche Haus** soll abgebrochen, an Stelle des letzteren ein **neues Wärterhaus** errichtet und im früheren **Zeller Rathhaus** ein **Umbau** und im Hofe des Stadthauses ein **Wohnhaus** gebaut werden.

Blanketts über diese Arbeiten werden in unserer Bauamtregistratur Zimmer Nr. 8, woselbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen, abgegeben.

Angebote sind bis zum **22. Juni Vorm. 10 Uhr** verschlossen mit der Aufschrift „verschiedene Bauarbeiten“ anher einzureichen.

Aue, den 18. Juni 1900.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krepschmar, Bürgermeister, Enders.

## Belohneter Gekannt

Kriminalroman von William Mitchellson.

Dacre raste sich, und unterhielt sich, wie das seine Gewohnheit war, mit seinem Spiegelbild. Als Detektive von besonders schweigsamer Natur, plauderte er niemals etwas über seine geschäftlichen Angelegenheiten aus, oder machte irgend jemand zu seinem Vertrauten. Wenn er das Bedürfnis fühlte, sein Herz auszuschütten, zog er sich in sein Schlafzimmer zurück, um sich mit seinem Spiegelbilde zu unterhalten. Dieses Verfahren war ein vollkommen sicheres und entlastete sein überbürdetes Gemüt, ohne sein Geheimnis preiszugeben. Wie der Barbier des Königs Midas, der eines Tages entdeckt hatte, was sich unter der Krone seines Herrn verbarg, sah unter der Wucht dieses Geheimnisses wand und krümmte, bis er sich endlich zu dem Schilf des Flußufers hinstreckte und ihm zuflüsterte, Midas hat Gehörschmerz, empfand Dacre es zuweilen als Notwendigkeit, seine geheimen Gedanken in Worten zu äußern, und da ihm nichts daran lag, in die leere Luft hinaus zu schreien, machte er den Spiegel zum Vertrauten seiner Ansichten, und es war ihm eine Freude, dabei sein eigenes, rotes Gesicht mit erstem, würdevollen Lächeln wie ein Wandbild aus der glühenden Glasfläche hervor blicken zu sehen.

Wenn dieser billige kleine Spiegel, den Dacre jeden Morgen mit so ungeteilter Aufmerksamkeit anstarrte, nur hätte sprechen können, welche Fülle sonst tief verborgener Geheimnisse würde er enthüllt haben. An diesem Morgen war der Detektive ungewöhnlich lebhaft in seinem Gespräch mit dem Spiegel und ob und zu überflog ein Ausdruck der Verlegenheit sein Gesicht.

Der Ausdruck in der Droschkenscheibe war ihm zur Aufklärung überwiesen worden, und er überlegte, wie er die Sache anfangen sollte.

„Verdammt“, rief er, sein Rasiermesser abstreifend, „um mit einem Dinge zu Ende zu kommen, muß man es auch anfangen, und wenn ich es nicht anfangen weiß,

## Vermischtes.

Deutschland.

§ Hannover, 16. Juni. Der Kaiser ist um einviertel elf Uhr Nachts hier eingetroffen und begab sich vom Bahnhof direkt zum Grafen Waldersee zum Thee. Gegen Mitternacht fuhr der Kaiser in das königliche Schloß.

§ Das Reichsgericht verwarf die von dem wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Bönczi eingelegte Revision.

§ Schwere Anschuldigungen werden gegen den Geh. Oberregierungsrat a. D. Frhr. v. Broich in Berlin erhoben. Er soll vermögende Leute unter dem Vorgeben, ihnen Orden und Titel verschaffen zu können, zur Hergabe größerer Summen an ihn angeblich zu gemeinnützigen Zwecken, bewogen haben. So trat der Brauereibesitzer H. aus Breslau mit Herrn v. B. in Verbindung. Er zahlte Frhr. v. Broich 125000 Mk. für gemeinnützige Zwecke. Dafür sollte Herr H. Kommerzienrat werden. Als Zeit auf Zeit vertrieh, und die Regierung immer noch keine Anstalten machte, Herr H. diese Würde angebeihen zu lassen, reiste der Brauereibesitzer nach Berlin, um Herrn v. B. Vorstellungen zu machen. Der sehr aufgebrachte Großindustrielle teilte nun Herrn v. Broich mit, daß der Unteragent des Freiherrn, ein Herr Liebsch, noch eine Provision von 15000 Mark verlangt habe, die dieser mit Herrn v. Broich teilen müßte. Diesmal war H. aber so vorichtig gewesen, jene Summe nicht zu zahlen. Der Brauereibesitzer erhielt, nachdem er klagbar geworden, von Herrn v. Broich Sicherstellung der 125000 Mark. Ein Kaufmann W. in Frankfurt a. M. opferte gleichfalls für gemeinnützige Zwecke 200000 Mark; er sollte zum Kommerzienrat ernannt oder in den Adelsstand erhoben werden. Ein Rentier und früherer Zeitungsspediteur P. in Steglitz zahlte für einen zu erhaltenden Orden 30000 Mk. — Es werden also hier Vorwürfe der schwersten Art über Handlungen erhoben, deren sich Herr v. Broich schuldig gemacht haben soll, als er noch im Amte war. Voraussichtlich wird sich die Staatsanwaltschaft der Sache annehmen.

§ Frankfurt a. M., 16. Juni. Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Bei dem großen Brande des Proviantmagazins liegt anscheinend Brandstiftung seitens mehrerer Beamten vor, welche Unterschlagungen verdecken wollten, da eine Revision bevorstand.

§ Ostpreussische Art. Die 48jährige Scharwächterin Kr. aus Bornwerf Oppen hinter Wehlau war als Zeugin

vor das Schöffengericht in Wehlau geladen worden. Nach der Feierabendstunde beschloß sie, noch zu ihrer Schwester nach Ruhr zu gehen, und machte sich auf den Weg. Nachts gegen 12 Uhr auf der Feldmark Richau-Ruhr geriet sie in „Indesnoth“, und es dauerte nicht lange, da erblickte ein Neugeborener die — Finkstirn der Nacht. Kurz entschlossen wickelte die Mutter ihn in die Schürze und ein Tuch ein und machte sich mit ihm noch 1 Stunde auf den Weg zu ihrer Schwester. Am anderen Morgen, dem Terminstage, war sie mit dem Weltbürger pünktlich zur Verhandlung. Dem Richter wurde etwas sonderbar dabei, ohne viele Fragen an sie zu richten, verurteilte er sie freige und ließ sie sofort zur Kasse nach den Zeugegebühren gehen. Darauf trat sie den weiten Weg nach Ruhr an.

§ Die verurteilte leg Heilige. Bei Gelegenheit des Bierabends, welcher zum Abschluß der diesjährigen Festspielzeit in Wiesbaden beim Kammerherrn von Hülsen stattfand, hielt Conrad Dreher einen seiner üblichen humoristischen Vorträge vor dem Kaiser. Dreher hatte sich dazu diesmal den Vorhang des neuen Wiesbadener Hoftheaters als Stoff ausgesucht. Dieser Vorhang zeigt die Muse, zu ihren Füßen einen Löwen, umgeben von einigen kleinen nackten Engeln. Conrad Dreher äußerte sich nun: „Da haben wir auf dem Vorhange eine Muse, einen Löwen, und um dieselben herum spielen lauter kleine leg Heilige.“ Die Worte gründeten. Das Gefolge lächelte, der Kaiser selbst aber brach in ein schallendes Gelächter aus.

§ Köln, 16. Juni. Ein neues, über den Mittelrhein niedergegangenes Unwetter hat große Verheerungen angerichtet. — Bei Linz (Regierungsbezirk Coblenz) wurde ein Fährmann, als er im Begriff stand, die Hausthüre aufzuschließen, vom Blitzstrahl getroffen und sofort getödtet. — Auf offener Chaussee hatte eine Radfahrergesellschaft Schutz unter einem Baume gesucht, als ein Blitzstrahl herniederfuhr. Zwei Damen wurden gelähmt.

§ Zur Kennzeichnung der „Sauren Surtenzeit“ und „Seeschlangen“ schreibt man: „Dugende von riesig langen — räthselhaften Wasserschlangen. — Doppelköpfige Pferd und Rinder. — Ganz abnorme Hunderkinder. — Ausprobire Flugmaschine. — Sperlingsgroße Riesenspinnen. — Hundertfüßige Götter. — Massenmord durch giftige Speise. — Freundschaft zwischen Hund und Kage. — Erbkrank in der Strohmattlage. — Fünzig-Ender, Waldraunnsbeute. — Nicht Erinnere u. Älter Leute. — 3 farbige Diamanten. — 6 ögr als die schon bekannten. Ueberfluß an Geld

wie soll ich damit fertig werden? Da ist ein Mensch, der sogar den besten Reizen angehört, sich aber so weit vergessen hat, mehr zu trinken, als er vertragen kann, und nicht mehr weiß, was er vertragen kann. Ein anderer Herr, der in der Nähe ist, ruft nach einer Droschke für ihn, behauptet erst, ihn nicht zu kennen, verrät dann deutlich, daß er ihn dennoch kenne, macht sich rasch aus dem Staube, ändert seinen Entschluß, kommt zurück und steigt in die Droschke, nachdem er dem Kutscher gesagt hat, nach St. Kilba hinunterzufahren. Untenwegs bedient er den Betrunkenen mit Chloroform, verläßt die Droschke, steigt in eine andere, und nachdem er in der Rowlettstraße wieder ausgestiegen ist, verschwindet er, das ist das Rätsel, dessen Lösung ich aufzufinden habe, und ich glaube nicht, daß die der Spying jemals schwerer waren. Drei Dinge sind zu enthüllen. Zuerst, wer ist der Verstorbene, zweitens, wozu wurde er ermordet, und drittens, wer ist der Mörder? Habe ich nur eine Antwort auf meine erste Frage, so wird es mir ziemlich leicht werden, hinsichtlich über alles andere zu erlangen, denn wenn man das Leben eines Menschen kennt, gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, herauszufinden, ob es in jemandes Interesse liege, ihn aus dem Wege zu räumen. Der Mensch, der jenen Keel ermordete, muß einen sehr starken Beweggrund für sein Verbrechen gehabt haben, und an mir ist es, diesen Beweggrund aufzufinden. Liebe? Nein, die hat nichts damit zu thun, im wirklichen Leben verzeihen sich verliebte Leute nicht bis zu solchem Verbrechen, das geschieht nur in Romanen und Theaterstücken, in meiner Erfahrung ist mir so etwas noch nie begegnet. Raub? Nein, der Ermordete hatte noch Geld genug bei sich. Mord? Das wäre schon eher möglich. Das Gefühl der Rache führt die Leute sehr oft über ihre ursprüngliche Absicht hinaus. Gewalt war nicht angewendet worden, denn seine Kleider waren nicht gerissen, er muß also unversehens überfallen worden sein, ehe er bemerkte, was der andere im Schilde führte.

Und jetzt denke ich auch daran, ich glaube seine Sachen nicht gründlich genug untersucht zu haben. Es würde doch

etwas daran sein, was uns auf eine Spur brächte. Um jeden Preis wird es sich der Mühe lohnen, sie noch einmal ordentlich anzusehen.“

Nachdem Dacre sich angekleidet und geküßt hatte, begab er sich raschen Schrittes auf das Polizeibureau und verlangte die Sachen des Verstorbenen noch einmal zu sehen. Als er sie in Empfang genommen hatte, zog er sich mit ihnen in einen Winkel zurück, um sie aufmerksam durchzumustern. An dem schwarzen Gesellschaftsrock war nichts Auffallendes zu entdecken, und mit einem mißvergnügten Knurren schob ihn Dacre zur Seite, um die Weste zur Hand zu nehmen. An dieser fand er etwas, was ihn sehr interessierte, das war eine Tasche an der linken Seite von Innen angebracht.

„Was bedeutet das?“ dachte Dacre, sich den Kopf kratzend. „An Westen, die zu einem Gesellschaftsanzug gehören, pflegt man doch diese Innentaschen nicht zu haben, und“ fuhr der Detektive sehr erregt fort, „das ist auch nicht die Arbeit eines Schneiders, diese Tasche hat der Ermordete sich selbst gemacht und zwar recht schlecht. Die Mühe, sich diese Tasche zu nähern, machte er sich zweifellos nur, damit kein anderer etwas von dem Versteck erfahre, in dem er etwas Wertvolles zu verbergen beabsichtigte, etwas so Wertvolles, daß er sich auch im Gesellschaftsanzug nicht davon trennen mochte. Ah, hier ist auch ein Schlüssel in der Tasche, ein Beweis, daß etwas mit großem Ungestül herausgezogen wurde. Ich fange jetzt an, klar zu sehen. Der Ermordete besaß etwas, dessen der andere sich zu bemächtigen wünschte, und er war davon unterrichtet, daß sein Opfer es bei sich trage. Er sah ihn betrunken, stieg mit ihm in die Droschke und versuchte das zu erlangen, was er haben wollte. Der Betrunkenen leistete Widerstand, worauf sein Begleiter ihn mit dem Chloroform tödtete, das er bei sich hatte.“

In der Furcht, die Droschke werde anhalten und sein Verbrechen entdeckt werden, erfaßte er den Begleitenden, den er haben wollte, mit solcher Hast, daß er die Innentasche geriß, und dann machte er sich davon.“ 71,18

In — Spanien. — Rosentragende Kostanien. — Haus...

§ Eine Schlägerei zwischen Dragonern und Zivilisten hat am Sonnabend in Ulft stattgefunden.

§ Eidesverweigerung. In Saalfeld [Ostpreußen] sollte am 7. d. M. in der Schöffenzugung der Rittergutsbesitzer...

§ Bei Oberswalde warf sich eine Mutter mit ihren zwei jüngsten Kindern vor einen Eisenbahnzug.

§ Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz, sog. Eisenacher Konferenz wurde am Donnerstag mit...

einem Gottesdienst in der Wartburgkapelle eingeleitet.

§ Wegen Erhöhung des Bierpreises hat die Wiener Regierung in Berlin freundschaftliche Vorstellungen erhoben.

§ Die Leiche des Großherzogs von Oldenburg ist am Dienstag in der Begräbniskapelle auf dem Gertruden-Friedhofe zu Oldenburg beigesetzt worden.

§ In der Strafanstalt am Kalkberge bei Lüneburg wurde ein schweres Verbrechen verübt. Der als Lazarettgehilfe fungierende Gefangene R. wurde, als er nach 6 Uhr in die Lazarettzelle kam, von dem 10 Jahre abführenden Gefangenen B. aus Kach, weil R. etwas verraten haben sollte, überfallen und unter Beihilfe von zwei anderen Gefangenen durch Schläge mit einem Holzschmel und Würgen derartig zugerichtet, daß er verstarb.

§ Köln, 16. Juni. Ein neues, über den Mittelrhein niedergegangenes Unwetter hat große Verheerungen angerichtet.

§ Nach Meldungen radikaler Tschekenblätter beginnt unter den Tscheken eine starke Propaganda für den Uebertritt zum griechisch-orthodoxen Glauben.

§ Ein Straßenbahnwagen der Pariser Linie Passy, dessen Führer abgestiegen war, geriet ins Rollen und raste fort, sprang aus den Schienen und warf zwei Vordächler um. 2 Personen wurden getötet, 12 sind verletzt.

§ London, 16. Juni. Bei einem Eisenbahnzusammenstoß bei Slough sind 4 Personen getötet und etwa 60 verletzt worden.

§ Baku, 17. Juni. Auf den Kapstaken von Ter-Akopolow, Mantaschew, Bilchow und anderen brach am 14. d. M. Feuer aus, welches 60 Bohrtürme und andere Gebäude zerstörte. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

§ In der bulgarischen Gemeinde Duran Kale ist eine blutige Revolte wegen Steuererhebung ausgebrochen. Es war Militär requiriert worden, auf welches geschossen wurde, dasselbe machte nun auch von der Waffe Gebrauch, die Bauern leisteten hartnäckigen Widerstand. Bei dem Zusammenstoß wurden 2 Offiziere und 70 Bauern getötet und 20 Soldaten und ebenso viele Bauern schwer verwundet.

§ Bei Sannakandi am Südrand des Gambiaflusses in Westafrika wurden die beiden auf der Reise befindlichen Kommissare Sitwell und Silva, sowie 6 sie begleitende Polizisten von Maudingos ermordet.

§ New York, 16. Juni. Die hier eingegangene Nachricht, daß die amerikanische Königin Edna Terry von den Bögern ermordet worden sei, erweist sich als unrichtig; sie befindet sich wohlbehalten in Tientsin.

§ London, 16. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet, daß große Feuersbrünste im britisch-amerikanischen Viertel von Tientsin von Chinesen angelegt worden seien.

§ London, 16. Juni. Die katholische Kathedrale in Peking ist niedergebrannt. Weiter melden die Abendblätter aus Shanghai, daß der Eisenbahnzug, welcher mit Vorräten für die Ersatztruppen abgegangen war, zurückkehren mußte.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

\* Berlin, 17. Juni, 1 Uhr mittags. Nach einer infolge amtlicher Anfrage von hier aus vor wenigen Stunden von dem Kaiserlichen Konsul in Tschifu ausgegebenen Depesche ist dort nach den letzten gestern eingetroffenen Dampfernachrichten von Zerstörung der Gesandtschaften und Ermordung des deutschen Gesandten nichts bekannt.

\* Berlin, 18. Juni. Von dem englischen Consul in Tschifu ging heute früh nachstehendes Telegramm ein: „Ein japanisches Torpedoboot meldet: Die Gesandtschaften sind genommen.“

Ausland.

\* Shanghai, 16. Juni. Nach Mitteilungen aus Kreisen von Ausländern sollen 10 000 chinesische Soldaten, welche vor Peking standen, die Fahnen verlassen und den Bögern sich angeschlossen haben.

\* London, 16. Juni. Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, aus Tientsin sei die Nachricht eingetroffen, daß am 13. d. M., abends die Bögern in Peking einmarschiert seien, verschiedene Missionsstationen zerstört und einen Angriff auf die Gesandtschaften unternommen hätten.

Der Krieg in Südafrika.

\* Baings Rel, 16. Juni. Man nimmt an, daß Botba am Paardelop Widerstand leisten wird.

\* London, 16. Juni. Der „Daily Telegraph“ giebt eine Bloemfontein Meldung der „Cape Times“ wieder, wonach Kommandant de Wet vor kurzem nicht nur ein Bataillon der „Imperial Yeomanry“ und des Derbyshire-Regiments, sondern auch zwei Kompagnien City-Freiwilliger gefangen genommen habe.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 19. Juni 1900.

— Geimpft werden morgen Mittwoch halb 3 Uhr alle diejenigen Kinder deren Familienname mit den Buchstaben R. O. P. und Q. oder R. anfängt.

— Vorzustellen sind morgen Mittwoch Nachmittag 4 Uhr alle diejenigen geimpften Kinder, welche am 12. Juni geimpft worden sind.

Der Rgl. Schäßf. Militärverein „Grenadiere“ zu Aue und Umgegend hat Sonntag, den 24. Juni dss. Mts. Ausflug nach Blauenhain und Wolfsgrün.

— Der Gab. Stenographen-Verein Aue nimmt Ann zur Theilnahme am VI. Deutschen Stenographentag in Dresden vom 22.—25. Juli bis 21. dss. Mts. beim Vorstehenden entgegen.

— Nähen des Frauenvereins Aue findet heute Dienstag, den 19. Juni in Lang's Konditorei statt.

— Die Vederhändler Sachsens sind zu einem Verbande zusammengetreten, der seinen Sitz in Leipzig hat und eine Unterabteilung des Zentralverbandes der Vederhändler Deutschlands (Sitz Berlin) bildet.

— Ueber das Vermögen des Fleischermeisters und Restaurateurs Heinrich Waz Eisenreich in Schnee...

„Das ist klar, ganz klar, die Frage aber ist, was war es, nach dessen Besitz ihn geküßte? Ein Eui mit Juwelen? Nein. Etwas so Umfangreiches konnte es nicht gewesen sein, sonst würde der Ermordete es nicht bei sich getragen haben.“

„Das ist alles sehr gut.“ brummte Dacre, die Weste wegwerfend und sich erhebend. „Ich habe Nummer zweieher gefunden, als Nummer eins. Die erste Frage ist, wer war der Ermordete? Er war offenbar fremd in Melbourne, das ist ziemlich klar, andernfalls würde ihn sicher irgend jemand nach der in den Anschlagszetteln und den Zeitungen gegebenen Beschreibungen wiedererkannt haben.“

„Ich möchte nur wissen, ob er Verwandte hat? Nein, das kann nicht sein; sonst würden sie schon längst Erkundigungen nach ihm eingezogen haben. Eines jedoch ist gewiß, er muß einen Wert oder eine Wertin gehabt haben, wofür er nicht unter freiem Himmel nächtigte. In einem Gasthof kann er nicht gewohnt haben, denn jeder Gastwirt in Melbourne würde ihn nach der Beschreibung erkannt haben, zumal die ganze Stadt von dem Worde spricht. Ein Privatwohnung ist wahrscheinlicher und eine Wertin, die weder Zeitungen liest, noch besonders gern schwatzt, sonst würde sie zur Stunde schon alles wissen. Wenn er, wie ich annehme, bei einer Zimmervermieterin wohnte und plötzlich verschwinden wäre, würde seine Wertin sich nicht ruhig und schweigend verhalten. Es ist jetzt schon eine ganze Woche seit dem Worde vergangen, und da von dem Mieter nichts mehr gesehen oder gehört worden ist, wird die Wertin natürlich Erkundigungen einziehen, ist jedoch der Mieter, wie ich vermute, ein Fremder, so wird sie nicht wissen, an wen sie sich zu wenden hat, und unter diesen Umständen wird es für sie das einfachste sein, einen Aufruf in die Zeitungen einzurücken zu lassen, es wird also meine Pflicht sein, die Morgen- und Abendblätter fleißig durchzusehen.“

Dacre verschaffte sich einen Stoß von Zeitungen und studierte mit Emsigkeit die Spalten, in welchen Vermisste von ihren Angehörigen oder Freunden, und Leute, die Nachrichten von höchstem Interesse für sie erhalten sollen, aufgefordert werden, sich zu melden.

„Er wurde am Freitag Morgen zwischen ein und zwei Uhr ermordet,“ sagte Dacre zu sich selbst, „er konnte also bis Montag wegbleiben, ohne Verdacht zu erregen, am Montag aber mußte die Wertin schon anfangen, sich zu beunruhigen, und Dienstag wird sie zweifellos schon in einer Zeitungsanfrage Erkundigungen einzuziehen verübt haben. Sehen wir uns also die Mittwochsummer an.“

Dacre fand weder in der Mittwoch- noch in der Donnerstag-Nummer was er suchte, sondern erst in dem Blatte vom Freitag, genau eine Woche nach der Verübung des Verbrechens.

„Wenn Herr Otmur Widson,“ las Dacre, „nicht nach Northfield-Billa, Grau-Strasse, St. Kilda, vor Ende dieser Woche zurückkehrt, werden seine Zimmer weiter vermietet. Agnes Wortley.“

Otmur Widson,“ wiederholte Dacre langsam, „und die Buchstaben auf dem weißelbenden Taschentuch, das bei dem Toten gefunden wurde, „O. W.“, bedeuten also, daß es sein Eigentum war. Sein Name ist demnach Otmur Widson? Ich bin nur neugierig, ob Agnes Wortley etwas über diese Angelegenheit weiß. Auf alle Fälle werde ich den Weg nach der Northfield-Billa, Graustrasse, St. Kilda, nicht scheuen.“

Und Dacre nahm seinen Hut und ging fort.

Agnes Wortley war eine Dame, die an einem schwarzen Kummer zu tragen hatte wie jeder, der ihre Bekanntschaft machte, sehr bald herausfand. Beaconsfield sagt in einem seiner Romane, daß niemand so interessant ist, als wenn er von sich selbst spricht, und nach dieser Ansicht beurteilt, war Frau Wortley eine außerordentlich feiselnde

Persönlichkeit, denn sie sprach nie und nimmer von einem anderen Gegenstand. Der Kummer, der sie bedrückte, war der Mangel an Geld, und bemerkte man ihr, daß sie keineswegs ein ungewöhnliches Vorkommen, so erwiderte sie schnippisch, das wisse sie recht gut, aber ein Mensch wäre eben nicht wie der andere. Die Bedeutung dieser geheimnisvollen Worte war nicht jedem verständlich. Sie wollte damit sagen, daß sie in jenen frühen Tagen nach den Kolonien gekommen, wo es noch keine so großen Schwierigkeiten bot, Geld zusammen zu schaffen, doch an einen nichtsnutzigen Gatten gekettet, war es ihr unmöglich gewesen, ein Vermögen zu erwerben. Der verlorene Wortley, denn er war schon längst aus diesem Leben geschieden, war dem Trunke ergeben gewesen, und in den Stunden, welche er der Arbeit und dem Gelderwerb hätte widmen sollen, war er gewöhnlich in einer Schenke zu finden, wo er das von seiner Frau Verdiente für sich und die Bewirtung seiner Freunde ausgab. Das beständige Trinken und das heiße Klima von Victoria rafften ihn sehr bald dahin, und als Frau Wortley ihn auf dem Friedhof von Melbourne in die Erde gebettet hatte, kehrte sie nach Hause zurück, um ihre Tage zu überdenken und nachzusinnen, wie sie sie verbessern könnte. Sie scharrte das wenige Geld zusammen, das ihr aus dem Schiffbruch ihres Vermögens geblieben war, kaufte, da Grund und Boden billig war, in St. Kilda ein kleines Stück Land und ließ sich ein Haus darauf bauen. Ihren Unterhalt erhielt sie als Aufwärterin, durch Näharbeiten und als Krankenpflegerin. Durch diese vielseitige Thätigkeit kam sie recht gut vorwärts, und es glückte ihr sogar, nach und nach kleine Summen zu ersparen, die sie bei der Bank anlegte, aber sie war wegen der erlittenen Behandlung sehr erbittert gegen die Welt und sprach sehr oft davon. „Ich hätte in meiner eigenen Equipage fahren können,“ plägte sie großmütig zu sagen, „wenn er nicht ein solcher Wicht gewesen wäre, aber wer kann aus einem Tier einen Menschen machen!“

(Fortsetzung folgt.)

Berg wurde am 18. Juni 1900 das Konkursverfahren eröffnet.

Am gestrigen Tage war das Wetter für das Bogelschießen günstig, früh hatte es sich ordentlich abgereget, und in den ersten Nachmittagsstunden erfolgten noch einige Stauern, wobei auch die nach 1 Uhr mit klingenden Spiel ausziehende Schützenwache eine Douché mit delam, welche aber die Stimmung keineswegs herabdrückte.

Theater in Aue. Zur Aufführung gelangt heute das große Lustspiel „Der Schlafwagen-Kontrollleur.“ Schwan in 3 Akten von Bisson.

Auf dem Bogelschießen findet heute Aufkassen eines Kiesenluftballons, Freilonzert und Königsfuß statt.

Sächsisches.

Schneeberg, 15. Juni. Der 15 Jahre alte frühere Ratschreiber und jetzige Fabrikarbeiter Heinrich Max Denfert von hier wurde heute wegen schwerer Urkundenfälschung, einfachen Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenvernichtung vom Landgerichte Zwickau zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnisstrafe verurteilt.

Schneeberg, 18. Juni. Aus Anlaß der diesjähr. Korps-Generalstabsreise werden vom 22. Juni ab 18 Offiziere auf einige Tage in hiesiger Stadt Quartier nehmen.

Niederschlema, 15. Juni. Der Bau des hiesigen Eisenbahntunnels ist so weit vorgeschritten, daß derselbe am 1. Juli d. J. dem Verkehr übergeben werden soll.

Chemnitz, 14. Juni. Die Einwohnerzahl unserer Stadt hat das 2. Hunderttausend überschritten! Die fortgeschriebene Bevölkerungsziffer betrug am 1. Juni 200 836, es hat demnach im Monat Mai d. J. eine Bevölkerungszunahme von 2399 Köpfen stattgefunden.

Werdau, 18. Juni. Gestern Abend in der 10. Stunde brannte die große Fabrik von Hugo Schmelzer

in Vangenhessen nahe der Stadtgrenze von Werdau völlig ab. — Der Maschinenwärter Emil Scherf wurde verletzt, erlitt dabei eine Zerschmetterung beider Beine und mehrere Rippenbrüche und verstarb kurz nach Einlieferung in das städtische Krankenhaus. — Die Fabrik enthielt 28 000 Spindeln.

Stollberg 18. Juni. Heute Vormittag wurde die 29jährige Ehefrau des Maurers Lehmann aus Hohenstedt nebst ihrem halbjährigen Kinde im hiesigen Fischerteich tot aufgefunden. Die Frau hatte das Kind mit ihrer Schürze an sich gebunden. Die Ursache der That sollen Zwistigkeiten mit Nachbarn sein.

Erstklassige Fahrräder. Dies ist ein Fahrrad. Informat, einen Fahrradprospekt oder irgend eine sonstige Anpreisung eines Fahrradfabrikates, so fällt fast regelmäßig unser Auge auf das Wort „erstklassig“. Die Fabrikanten, die wirklich tadellos gute Fahrräder bauen, die das Wort erstklassig verdienen würden, gebrauchen es verhältnismäßig am wenigsten, um so lauter schreien es diejenigen hinaus, deren Erzeugnisse weder besonderen Ruf noch allgemeineres Vertrauen genießen.

so ungemein wichtige Präzisionsarbeit die nötige Sorgfalt verwendet werden. — Trotzdem wird eine solche Ware mit Vorliebe als „erstklassig“ bezeichnet. Lieberhaupt kann man ohne Weiteres alle Fahrräder die unter das Preisniveau der bekannten Marken unserer großen alten Fahrradfabriken, wir nennen nur „Wrennabor“, Zeibel, Kaumann, Germania, Diana von Dürkopp u. Co. zc., heruntergehen, als nicht des Charakters „erstklassig“ würdig bezeichnen. Nirgends gilt das Wort „billig und schlecht“ so, wie im Fahrradgeschäft. Für billiges Geld kann eben kein Fabrikant der Welt ein „erstklassiges“ Fahrrad herstellen.

Brant-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Seiden-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

Familiennachrichten. Gestorben: Herr Klempner Ottomar Eichelberg, Weiersfeld. Herr Blauschneiderarbeiter Friedrich Gustav Goldhahn 46 J. hier. Herr Maurer Christian Ernst Günther 58 J. Böhmig.

Maschinentechniker,

der tüchtige Erfahrungen in der Blech- resp. Metallverarbeitung hat und langjährige Werkstattpraxis, aber auch theoretische Kenntnisse im allgemeinen und speziell in der Konstruktion von Blechbearbeitungsmaschinen besitzt, findet dauernde, angenehme und selbstständige Stellung in einem der grössten Etablissements der Blechbearbeitungs-Branche in einer Grossstadt Sachsens.

Des Rätsels Lösung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Taubertini. 22 Wohl kombinierte Laubell, daß dieser Bruder Seipels mit in die Geschichte verflochten war, denn die Frau schien große Angst vor ihrem Manne zu haben. Hatte denn Feodor Seipel von diesem Bunde gesprochen? Laubell wußte es nicht. Wenn er doch diese Frau oder den Bruder ausfindig machen könnte. Er begab sich nochmals zur Familie Michel, bei welcher Frau Seipel bedientet gewesen war.

Theater in Aue.

(Hotel „Blauer Engel.“) Dienstag, den 19. Juni. Novität!

Der Schlafwagenkontrollleur.

Schwant in 3 Akten Billets im Vorverkauf bei den Herren A. Geist, Buchhandlung und Paul Milster, Cigarrengelehrter.

Bleichsucht und Blutarmuth heile ich seit 1892 nach eigener Methode. Noch kein Mißerfolg. G. Dreßler, emer. Lehrer, Strahlen, Siles.

Dampfwasch- u. Plätt-Anstalt

May Butter, Aue, nimmt Aufträge bei Zusicherung promptester und sauberster Ausführung jederzeit entgegen.

Weisse Herren-Wäsche wird sauber und billig geplättet. Wäsche wird auf Wunsch im Hause abgeholt und wieder zugestellt.

Elektrische Bleicherei. System: Haas & Stahl. Gardinenspannerei.

Jeder Hausfrau ist die Verbilligung weiner nach amer. kanischem Stil eingerichteten Anstalt jederzeit gestattet. Hochachtungsvoll

May Butter.

„Wohnt hier,“ fragte er den ersten besten, „eine Frau Seipel?“ „Ja wohl,“ sagte man ihm, „hier wohnt sie!“ und da bei deutete man auf den Sarg. „Sind Sie ein Verwandter?“ „Sie kommen...“ „Ja spät, ich sehe es.“ „Man forderte ihn auf, einzutreten.“ „Nachdem die Leiche aus dem Hause gebracht war, unterhielt sich Laubell mit der zurückgebliebenen alten Mutter.“ „Vor drei Tagen ist sie gestorben.“ „Vor drei Tagen?“ „Ja, nun hat das arme Geschöpf Ruhe; sie hat schwer gelitten!“

zum Erbarmen aus, kann's Ihnen nicht beschreiben, aber sie sagte mir keine Silbe. Spät abends besuchte ich sie nochmals, da schrieb sie Briefe, und am andern Morgen lag sie im Fieber, Herr. Es dauerte nicht lange, sie hatte nichts mehr zuzusetzen, schon nach zwei Tagen starb sie.“ „Wissen Sie, was sie geschrieben hatte?“ „Ja, sie gab mir den ersten Brief, ich sollte ihn an die Adresse besorgen, den andern hat sie wieder verbrannt. Dieser eine Brief liegt noch oben in der Kommode.“ „Und der Mann?“ „Ist nach ihrem Tode nochmals hier gewesen, machte aber gleich wieder fort.“ „Zeigen Sie mir den Brief.“ „Beide gingen hinauf; die Alte suchte und suchte, der Brief war verschwunden. Vermutlich hatte der Keel ihn an sich genommen.“

**Conditorei Seidel** befindet sich **Bahnhofstraße 18** und **Leffingstraße 5.**  
**Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.**

**Burenhütte.** *Autoskop!*  
 Täglich frische Bouillon, Stammsrübsid.  
**WIL. Mittagstisch.** Gutgepflegte Tiere, als: Bayrisch, Lager,  
 Einfach und Weißbier.  
 Hochachtungsvoll **Albert Liebseh.**

**Blühende Topfpflanzen**  
 in großer Auswahl,  
**Bindereien aller Art**  
 und geschmackvoll ausgeführt empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Blumenhalle Schwarzenbergerstr.**  
 Ernst Meyer.

**Milch-, Butter- und Käse-Spezial-Geschäft**  
**Oswald Fechner,**  
 Aue, Reichstraße 33 b  
 empfiehlt täglich frische  
 Sahne,  
 Vollmilch,  
 Magermilch  
 Sterilisierte Voll- und Fett-Milch,  
 sowie alle Sorten Käse und hochfeine Tafelbutter.  
 Auf Wunsch wird auch Milch ins Haus geliefert.

Von der Reise zurück  
**Dr. Berg,**  
 Spezialarzt für Haut-, Hals- und Geschlechtsleiden,  
 Chemnitz, Carolinenstrasse 1.

**Wäschemangeln**  
 der neuesten besten Konstruktion, spielend leicht und  
 ruhig gehend, für Lohn-, Haus- und Dampftrieb  
 liefert unter mehrjähr. Garantie, constant, Bedingungen  
 auch auf **Ratenabzahlungen** jede Größe und Ausführung.  
**M. Edlich, Wäschemangelabrik, Chemnitz.**  
 NB. Alte Maschinen nehme er. mit in Zahlung.

**Bistnenkarten** liefert in eleganter Ausführung  
 Auerthalzeitung.  
 Jüngeren  
**Schlosser**  
 für die Stangenwerkstätte unserer Abteilung II  
**Perforir-Anstalt**  
 zu baldigem Eintritt gesucht.  
**Maschinenbau- u. Metalltuchfabrik**  
 Aktiengesellschaft  
**Maguhn i. Aus.**

**Oscar Sperling, Leipzig**  
 Fabrik für  
**Metall- & Kautschuk-Stempel**  
 kleine Druckereier  
 mit Kautschuk-Typen  
 zur Selbstanfertigung von  
 Etiketten, Adressen, Kleinen  
 Circularen, Preislisten etc.  
 Gravir-Anstalt & Zinkographie  
 Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt  
 Holzschnitten, Blei- & Kupfer-Clichés  
 für Anzeigen, Preis-Quarante etc.  
 Größte u. leistungsfähigste Fabrik dieser Branche  
 Billige Preise u. unübertroffene Ausführung.  
 Jeder Käufer werden stets gesucht.  
 Vertreter für Aue u. Umgegend **G. Funke.**

**Bereinsarbeiten** liefert schnell  
 und billig  
 Buchdruckerei der Auerthalzeitung.

**Kräftige Knaben**  
 nachmittags schulfrei für sofort  
 gesucht,  
 „Auerthalzeitung“.

**Stroh.**  
 Schön, gesundes zu Balken  
 gepreßtes **Halbstroh**, (Zutter-  
 stroh) sowie **Bundstroh** zur  
 Streu hat zu verkaufen  
**Friedrich Reßhorn,**  
 Reuterweg b. Leisnig

**Die Stoffwäschefabrik**  
 in **Schmölln S.-A.** sucht per so-  
 fort junge

**Mädchen**  
 zu leichter sanfterer Handarbeit.  
 Anfangslohn 1,20 bis 1,50  
 Mk., nach 14 Tagen bei Abford  
 10-12 Mk. pro Woche. Reise-  
 vergütung bin und zurück bei 1-  
 jähriger Verpflichtung. Schon  
 70 Mädchen vorhanden. Für  
 gute Unterkunft ist gesorgt. Nä-  
 heres in der Auerthalzeitung.

**Trauerbriefe**  
 mit Couverts  
 liefert schnell  
 Buchdruckerei  
 der „Auerthal-Zeitung“

**Fernseher**  
 (gesetzlich geschützt)  
 Neuestes vorzüglich konstruirtes  
 Fernglas mit 10-facher Vergröße-  
 rung. **Ueberraschend großartige**  
**Fernsicht!!** Ueberall immenser  
**Erfolg.** Auf Reisen, Radtouren,  
 Spaziergängen usw. unübertreff-  
 lich. Preis nur **Mk. 2,90** inkl.  
 Etuis u. Verpackung gegen vor-  
 herige Einzahlung (auch Marken)  
 franco. Nachnahme 40 Pf. mehr  
 durch

**C. Flöte,**  
 Leopoldhöhe, Baden.  
 Versandgeschäft.  
 Ein Versuch übertrifft alle  
 Erwartungen! Bei Bestellung,  
 bitte betreuende Zeitung anzu-  
 geben.

**Wissen Sie schon?**  
 Die wirksamste med. Seife ist  
**Kadebuler: Carboll-Theoer-**  
**schwefel-Seife v. Bergmann, &**  
**Co., Kadebule-Dresden.** Schutz-  
 marke: Stiefenpferd, gegen alle  
 Arten Hautunreinigkeiten u.  
 Hautausschläge, wie: Mitesser,  
 Jinnen, Blühchen, Gesichtspickel,  
 Pusteln, rote Flecke u. a. Stück  
 50 Pf. bei Apotheker Kuntze.

**Gotthard Latte**  
 Annoncen-Expedition.  
 Hamburg, Stadthausbrücke 3.  
 Vermittlung von Anzeigen aller Art zu  
 den günstigsten Bedingungen.

**! Billige Böhm. Bettfedern !**  
 1. Fund gute, weiße Halbdaun-  
 en, gefüllt, Mt. 1,50, best.  
 2. „ „ „ „ 2,50, „ „ „ 3. — „ „ „ „  
 3. „ „ „ „ 3,50, „ „ „ 4. — „ „ „ „  
 4. „ „ „ „ 4,50, „ „ „ 5. — „ „ „ „  
 5. „ „ „ „ 5,50, „ „ „ 6. — „ „ „ „  
**J. Krassa** bei Federhandlung,  
 in Prag 621-1 (Böhm. 410).  
 Umtausch gestattet.

**Couverts**  
 liefert billigst und sofort  
 „Auerthal-Zeitung“.

**Otilie Zinke, Aue.**  
 Im Hause des Herrn Gärtnerbesizers **Siemann.**  
 Schneebergerstr. 18.  
 empfiehlt sämtliche

**Neuheiten der Saison.**  
**Garnirte**  
**Damen- u. Mädchenhüte**  
 elegant, gut und geschmackvoll in überraschend großer, feiner  
 Auswahl.  
**Ungarnirte Stroh-Hüte**  
 in allen modernen Facons. Die Preise sind enorm billig.  
 P. O.

**Georg Baumann,**  
 Aue, Eisenbahnstraße 3,  
 empfiehlt sein Lager in  
**Attila-Fahrrädern,**  
**Distance-Fahrrädern,**  
**Corona-Fahrrädern,**  
**Dürkopp-Nähmaschinen,**  
**Wasch-Maschinen,**  
**Wring-Maschinen,**  
 sowie  
 sämtlichen Sport- und Erfr.-Artikeln.

**„Mein Herz“.**  
 wie kommt Du zu so schwanenweisser Wäsche?  
 sehr einfach lieber Schatz, ich hab einen Versuch mit  
**Dr. Thompson's Seifenpulver,**  
 Schutzmarke „SCHWAN“ gemacht. In Zukunft  
 werde ich kein anderes Seifenpulver wieder  
 benutzen.  
**Ueberall käuflich!**

Suche einen tüchtigen  
**Barbiiergehilfen**  
 im Alter von 20-25 Jahren. An-  
 tritt kann sofort erfolgen.  
**Willy Schreiber, Freier.**  
 Werdau, Markt 6.

**Kaffee**  
 direkt zu Engrospreis.  
 Ich liefere Perl- und Flachboh-  
 nen, roh oder frisch gebrannt  
 gegen Nachn. in 10 Pf.-Beutel  
 franko für M. 11,30. Detail-  
 Verkauf à Pfd. M. 1,60.  
**Wih. Jockel, Kaffee-Engros**  
**Bruch b. Reoklinghausen i. Westf.**  
 Suche Agenten und Wieder-  
 verkäufer.

**Männer u. Frauen**  
 Niemand versäume,  
 wann er seinen URIN bemerkt,  
 zur sich. Erkennung aller mögl. Er-  
 krankungen seinen  
**URIN**  
 chemischmikroskopisch untersucht,  
 z. lassen. Alle durch Ausscheid.  
 v. Zucker, Eiweiss, Harnsäure,  
 Harnzellen, Gallensekreten u.  
 a. w. bedingten Erkrankungen  
 werden sicher erkannt. — Erstes  
 Morgen-Urin p. Post erbeten an  
**OTTO LINDNER,**  
 vereid. approb. Apoth. Dresden-N.  
 Oeffentl. chem. Laborat.

**Tafelbutter**  
 jetzt meine **Süßrahm-Gras-**  
**butter** versendet zu den billig-  
 sten Tagespreisen das  
 Schleswig-Holstein. Landes-  
 produkt-Verbandgeschäft  
**P. H. Jordt, Dollerup.**

**Für Rettung von Trunksucht!**  
 Ueberaus bewährte, nach 28-jäh-  
 riger approbierter Methode zur  
 sofortigen radikalen Beseitigung,  
 mit auch ohne Vorwissen, zu voll-  
 stehen, keine Berufshörung.  
 Briefe sind 50 Pfg. in Brief-  
 marken beizufügen. Man adressire:  
**Privatanstalt Villa Christina**  
 bei Säckingen, Baden.

**Frauenichung,**  
 hygien. sicher, kein Gummi,  
 Dgd 2 Mt., alle **Conuntar-**  
**titel** zur Gesundheitspflege  
 empf. **D. Steinert, Leipzig 6,**  
 Thomastusstr. 14.  
 Preisliste gegen Freimarkte.

Wiedere junge gesunde und  
 fleißige  
**Arbeiter**  
 werden von einer größeren Fabrik  
 (zuerei und chem. Waschanstalt)  
 zu der such. Kaufst (Garnison-  
 Stadt) zu baldigen Antritt gesucht.  
 Angebote nebst Angabe der bis-  
 herigen Thätigkeit, Alters und  
 Wohnansprachen beifügt unter  
**M. R. 168** die Exped. d. Bl.

**Wer seine Frau lieb hat** und  
 vorwärts kommen will, lese Dr.  
 Bod's Buch: „Kleine Familie.“  
 80 Pfg. Briefm. einl. **G. Klötzsch**  
 Verlag Leipzig.